

jahr zu kaufen und 3. die Forderung der Anerkennung der Wettbewerbsklausel. Am meisten verstimmte die letztere Forderung die Farbengroßhändler. Die Gewährung des Rabatts ist von der Versicherung des Abnehmers abhängig, daß er im verflossenen Jahr von dem Syndikat nicht angehörenden Fabriken keine Ware bezogen hat. Die Handhabung der Wettbewerbsklausel wird von den Farbenhändlern als ein Eingriff in ihre Willensfreiheit und gegen die guten Sitten verstößend angesehen, und darum von den in Betracht kommenden Verbänden — Westdeutscher Verband der Lack-, Farben- und Glasgroßhändler und Deutscher Schutzverein der Lack- und Farben-Industrie — ihre Aufhebung oder eine andere Form gewünscht. Ebenso haben die genannten Verbände die Neufestsetzung der Bleiweißpreise angeregt und zu diesem Zweck Fragebogen an ihre Mitglieder versandt. Das Syndikat hat diese Anregung der beiden Verbände grundsätzlich gebilligt und zur Erleichterung der Verteilung der Fragebogen die in Frage kommenden Großhändler namhaft gemacht. Damit ist der erste Schritt zu einer Verständigung zwischen Syndikat und Abnehmern getan.

Der Internationale Spiegelglas-Verband trug sich mit der Absicht einer durchgreifenden Organisationsänderung. Bei der Gründung vor 1½ Jahren konnte eine Kontingentierung des Verbrauchs nicht stattfinden, da genaue Statistiken fehlten und mehrere Werke bei der Vergrößerung ihrer Anlagen waren. Der Verband hatte sich deshalb nur mit dem Verkauf der Produktion zu befassen, ohne Einfluß auf die Höhe derselben zu haben. Je nach der Marktlage wurden zeitliche Betriebseinschränkungen (z. B. 2 Tage pro Monat) für alle Werke gleichmäßig verhängt. Der Verband beabsichtigte, eine Beteiligungsziffer für jedes einzelne Mitglied festzusetzen, deren Einschränkung, volle Ausnutzung oder Überschreitung vom Vorstande zu beschließen wäre. In der entscheidenden Sitzung wurde jedoch beschlossen, an dem bisherigen System festzuhalten; die Mitglieder verpflichteten sich aber, Vergrößerungen u. dgl. nur mit Zustimmung des Syndikats auszuführen.

Stäbfurt. Zwischen der Gewerkschaft Heldrungen und dem Kalisyndikat wurde ein provisorisches Abkommen getroffen. Auch sind die Aussichten auf eine Verständigung mit den dem Syndikat bis jetzt ferne gebliebenen Werken Sollstedt, Roßleben und Ronnenberg besser. Obschon das Syndikat die Antwort dieser Werke bis zum 10./2. verlangte, haben die Alkaliwerke Ronnenberg ihren Aufsichtsrat zur Beschlußfassung über die angebotene Beteiligungsziffer auf den 14./2. einberufen. Man gewinnt den Eindruck, als ob die neuen Werke durch dilatorische Behandlung möglichst viel zu erreichen suchten. Herr Schmittmann, der Besitzer von Sollstedt, stellt weniger die Beteiligungsquote in Vordergrund, als eine neue Grundlage für den Handel mit rohen Salzen. Er will an Stelle des bisher üblichen Minimalgehalts von 12,4% einen Mindestgehalt von 16% Reinkali setzen und begründet dies mit den reicheren Lagern, die in Hannover angefahren seien.

Die entscheidende Aufsichtsratssitzung des

Kalisyndikats wird am 15./2. in Berlin oder in Magdeburg abgehalten werden.

Das Gewinnergebnis der Mecklenburgischen Kali-Salzwerke Jesenitz hat sich 1905 wesentlich besser gestaltet als im Vorjahr. Der Gelderlös bezifferte sich für Rohsalze auf 373 818 M (+ 34 320 M), Erzeugnisse auf 2 272 600 Mark (+ 967 026 M), zusammen auf 2 646 418 M (+ 1 001 346 M). Die Selbstkosten waren geringer. Nach 398 967 M (i. V. 281 442 M) Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 623 469 M (414 573 M), wovon die Rücklage 30 579 M (214 356 M) erhält; 10% (4%) Dividende sowie 72 090 M (8342 M) Gewinnanteile verteilt und 20 798 M (11 873 M) vorgetragen wurden. Der Geschäftsbericht führt aus, daß die Beteiligung der Gesellschaft im Syndikat durch den Eintritt neuer Werke stets zurückgegangen sei, von ursprünglich 27,77 Tausendstel auf 25,73 Tausendstel. Für 1906 beträgt die Beteiligung von Jesenitz ohne Heldburg 26,04 Tausendstel, mit Heldburg 25,57 Tausendstel. Dieser Ermäßigung der Beteiligung stand jedoch eine Erhöhung des Gesamtabsatzes des Kalisyndikats gegen das Vorjahr um 598 000 dz Reinkali gegenüber. Der Absatz der Gesellschaft hat in Rohsalzen 30 917 dz K<sub>2</sub>O und in Erzeugnissen 79 140 dz K<sub>2</sub>O, zusammen 110 050 dz (+ 29 986 dz) K<sub>2</sub>O und in Blockkieserit 13 411 dz (+ 2540 dz) betragen.

#### Dividenden:

	1905 %	1904 %
Essener Bergwerksverein „König Wilhelm“, Borbeck . . . . .Stammakt.	12	12
Vorzugsakt.	17	17
Braunschweigische Kohlenbergwerke Stammakt.	11	10
Vorzugsakt.	12	11
Alsensche Portlandzementfabrik . . . . .	12	6
Porzellanfabrik Limbach, A.-G. . . . .	15	12
Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert . . . . .	9	10
Deutsche Spiegelglas A.-G. . . . .	17	14
Wittener Glashütten A.-G. . . . .	10	7
Rheinische Spiegelglasfabrik Eckamp	10	8
Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik	15	12
Papierfabrik Sebnitz, A.-G. . . . .	7	—
Varziner Papierfabrik . . . . .	30	18
Bayerische Zelluloidwarenfabrik vorm. Wacker . . . . .	12	10
Deutsche Linoleumwerke Hansa, Delmenhorst . . . . .	16	12½
Delmenhorster Linoleumwerke, Marke Anker . . . . .	20	15
Niederrheinische A.-G. für Lederfabrikation vorm. Z. Spier . . . . .	10	10

#### Aus anderen Vereinen.

Im Englischen Hause zu Berlin tagt am 15./2. die Generalversammlung des Vereins der Stärkeinteressenten; die des Verwertungsverbands deutscher Spiritusfabrikanten und des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland finden am 16./2. ebenda statt.

Vom 12.—17./2. ist im Institut für Gärungs-  
gewerbe eine Ausstellung der deutschen  
Kartoffel- und Gerstenkulturstation sowie von  
Utensilien und Apparaten der Spiritus-, Stärke-,  
Stärkezucker- und Dextrinfabrikation.

Der deutsche Verein für Ton-, Zement- und  
Kalkindustrie tagt im Architektenhaus zu Berlin  
am 19., 20. und 21./2.

### Personalnotizen.

Dr. med. Fritz Strassmann, a. o. Pro-  
fessor in der medizinischen Fakultät der Berliner  
Universität, Direktor der Unterrichtsanstalt für  
Staatsarzneikunde und Gerichtsarzt für den Stadt-  
bezirk Berlin, und Dr. med. Hans Thierfelder,  
Vorsteher der chemischen Abteilung am physi-  
ologischen Institut, ist der Charakter als Geheimer  
Medizinalrat verliehen worden.

Justizrat Dr. Wolf ist aus dem Vorstande der  
Mansfeldsche Kupferschieder bauende Gewerk-  
schaft in Eisleben ausgeschieden und an seiner  
Stelle Geh. Kommerzienrat Heinrich Leh-  
mann in Halle a. S. als Vorstandsmitglied ge-  
wählt.

Dr. W. J. Müller habilitierte sich für physi-  
kalische Chemie, und Dr. M. Großmann für  
Mathematik an der Universität Basel.

Geh. Kommerzienrat Dehne, der Begründer  
der Maschinenfabrik A. L. G. Dehne zu Halle a. S.,  
ist gestorben.

Diplom-Ingenieur Walter Hermsdorf  
in Dresden ist gestorben.

### Neue Bücher.

**Adreßbuch** der Cement-Fabriken Deutschlands  
nebst ihren Fabrikmarken. (166 S. m. Ab-  
bildgn.) gr. 8°. Berlin, Tonindustrie-Zeitg.  
1905. Geb. in Leinw. M 3.—

**Kaufmann, W.** Über die Konstitution des Elektrons.  
(8 S.) Lex. 8°. Berlin, G. Reimer 1905.  
bar M —,50

**Loeser, Dipl.-Ingen. Carl.** Kritische Betrachtung  
einiger Untersuchungsmethoden der Kaoline u.  
Tone. (29 S.) 8° Halle, L. Nebert 1905. M 1.—

**Müller, Emil.** Die Portland-Zement-Fabrikation  
in den Vereinigten Staaten v. Amerika. (49 S.  
m. Abbildgn.) Lex. 8°. Berlin, Tonindustrie-  
Zeitg. 1905. Geb. in Leinw. M 5.—

**Parry, Laurent.** Die analytische Bestimmung von  
Zinn und Antimon. Autoris. Ausg. durch Ernst  
Victor. (78 S. m. Fig.) 8°. Leipzig, Veit & Co.  
1906. M 2.—

**Ramsay, Sir William.** Moderne Chemie. II. Tl.  
Systematische Chemie. Deutsch v. Chem. Dr.  
Max Huth. (V u. S. 153—396.) 8°. Halle,  
W. Knapp 1906. M 3.—; geb. in Lnw. 3.50

**Reichenbach, Ingen. Fritz.** Über Gasmaschinen.  
(13 S. m. 27 Fig.) 4°. Berlin, Boll & Pickardt  
1905. bar M 1.50

**Slaski, Ingen.-Chem. J., u. Fabrikdir. F. Wasil-  
kowski.** Tabellen f. Zucker-Chemiker, enth.  
Angaben üb. Zuckergehalt, Reinheitsquotiente  
u. techn. Wert der Rübensäfte u. Zuckerlösgn.  
von 8—30° Brix u. der in der Praxis vorkomm.  
Reinheitgraden. 3. erweit. u. rev. Aufl., hrsg.  
durch A. Bukowski & J. Slaski, techn. Bureau.  
(375 S.) Lex. 8°. Kiew 1905. Prag, F. Rivnac.  
bar M 13.—

**Veröffentlichungen der wirtschaftlichen Abteilung  
des Vereins „Versuchs- u. Lehranstalt f. Braue-  
rei in Berlin“.** Hrsg. v. Prof. Dr. E. Struve.  
gr. 8°. Berlin, P. Parey.

1. Heft. Materialien zur Frage der Brau-  
steuererhöhung im norddeutschen Brausteuer-  
gebiet. Hrsg. auf Veranlassg. des wirtschaftl.  
Ausschusses der Versuchs- u. Lehranstalt f.  
Brauerei in Berlin. (VII, 70 S.) 1905. M 1.—  
**Weiler, Prof. W.** Chemie fürs praktische Leben.  
Populäre Darstellg. u. Anleitg. zur Beobachtg.  
u. zum Verständnis der tägl. chem. Erscheingn.  
Zum Selbstunterricht u. Schulgebrauch an der  
Hand vieler einfacher Versuche. (XX, 494 S.  
m. 187 Abbildgn.) 8°. Ravensburg, O. Maier  
1905. M 7.—; geb. 7.80; auch in 10 Lfgn. zu  
M —,70

**Zerr, G., u. R. Rübenkamp.** Farbenfabrikation.  
11.—21. Lfg. Dresden, Steinkopff & Spr.  
Je M 1.—

### Bücherbesprechungen.

**Physikalisches Praktikum.** Von Georg W.  
Berndt, Dozent und Vorstand des Physik.  
Labor. am Friedrichs-Polytechnikum Cöthen  
und Privatdozent an der Universität Halle. Mit  
74 in den Text gedruckten Figuren. 1. Teil.  
Verlag von Carl Marhold. Halle a. S. 1906.

Das vorliegende Buch ist als Leitfaden für das phy-  
sikalische Praktikum am Cöthener Polytechnikum  
bestimmt und umfaßt das Gebiet der Mechanik,  
Akustik, Wärme und Optik. Der zweite Teil, wel-  
cher die magnetischen und elektrischen Messungen  
behandeln wird, soll im Frühjahr 1906 erscheinen.

Was der Verf. über Verwertung von Beobach-  
tungen, sowie über die Behandlung der Wagen sagt,  
dürfte nicht ganz einwandfrei sein. O. H.

**Volksbücher der Naturkunde und Technik.** Band 3  
und 4. Einführung in die prak-  
tische Chemie. Bd. 3. Unorganischer  
Teil, Bd. 4 Organischer Teil. Von Dr. Felix  
B. Ahrens, a. o. Professor an der Uni-  
versität Breslau. Verlag von Ernst Heinrich  
Moritz, Stuttgart. à M 1.—

Der Verf. hat hier wiederum gezeigt, daß er auf  
dem Gebiete der praktischen Chemie zu Hause ist.  
Ohne Anwendung allzugroßer theoretischer Be-  
trachtungen führt er den Leser durch das Reich  
der Chemie, ihn auf all die Dinge aufmerksam  
machend, denen er im täglichen Leben begegnet.

Die beiden Bücher sind außerordentlich fes-  
selnd geschrieben und selbst dem Chemiker, zum  
Studium in seinen Mußestunden, warm zu empfehlen.

Im anorganischen Teil finden sich leider einige  
Unachtsamkeiten, von denen hier nur berichtet sei,  
daß 1000 000 Ko Wasser einen Raum von 1000 cbm  
nicht von 1 cbm, einnehmen, wie es auf S. 45 und 46  
fälschlich heißt. Auch die Zahlen für den Salz-  
gehalt der verschiedenen Flußwässer (S. 45) be-  
ziehen sich offenbar nicht auf 1 cbm, sondern  
auf 1000 cbm. H.

**Mikroskopie der Nahrungs- und Genußmittel aus  
dem Pflanzenreiche.** Von J. Moeller.  
Zweite, gänzlich umgearbeitete und unter Mit-  
wirkung A. L. Wintons vermehrte Auflage.  
Berlin, Verlag von J. Springer. M 18.—  
In der Einleitung dieses hauptsächlich für die